

Korrespondenzen

(Fortsetzung von Seite 5)

eine einzige lange Fastenzeit für die meisten unserer Indianer ist. Die kleinen, aus den Estimo-Stetten kommenden und gewöhnlich im Winter bei uns lebenden starrbus sind dieses Jahr lange ausgeblieben.

Die Tiere haben ihren gewöhnlichen Wanderweg nicht eingeschlagen, sondern sind im letzten Herbst an den verschiedenen nördlichen Lagern unserer Indianer vorüber weit nach dem Südosten und Südwesten gezogen. Da die armen Indianer nichts von der Vorrage für den morgigen Tag kennen, haben sie es verkannt, zu rechter Zeit sich einen genügenden Vorrat von Fleisch für den kommenden Winter mit seinen harten Tagen zu verschaffen. Und so ist nun ganz Arael in schwere Not geraten. Bereits sind zahlreiche Schichtenhunde am Hungertode verendet. Viele Indianer tragen tiefe Furchen von Leiden und Entbehrungen in ihren Zügen. Unter unbeschreiblichen Mühen müssen nun viele den endlosen Wald durchstreifen, während andere die mehrere Fuß, die Eischicht des Sees durchschlagen müssen, um mittels der Angel die nötige tägliche Nahrung zu finden. In schwierigen Zeiten d. Not ist das Leben des Indianers doppelt elend. Besonders sind die armen Kinder, welche oft mit großem, lautem Geschrei nach Nahrung verlangen, zu beklagen. Greise und alle Großmütterchen haben kaum noch das Aussehen von menschlichen Gestalten. Vor einigen Tagen habe ich eine Hilfskarawane organisiert und sie mit Proviant nach dem Norden, ins Land der Hungersnot, geschickt. Tagtäglich erwarte ich hier Flüge von hungernden Indianern aus dem Norden, um dieselben dann von hier in südlicher Richtung, wo Tausende von Karibus sich befinden, zu verweisen. Gott sei Dank! haben wir bisher noch kein Menschenopfer des Hungertodes zu beklagen und hoffentlich wird es uns gelingen, ein solches Unheil zu verhüten. An Stelle seiner dem Hungertode unterlegenen Kunde spannt sich der Indianer selbst mit seinen größeren Kindern am Schlitten an. Die des Gehens noch unfähigen kleinen Kinder werden zwischen allerlei zum Leben notwendigen Sachen, wie Decken, Stoffen usw. verpackt und so mit der wandernden Karawane von hungernden Indianern weiter nach dem Süden geschleppt. Es ist herzerreißend, diese kleinen abgemagerten Kinder, die nur noch aus Haut und Knochen zu bestehen scheinen, zu sehen. Wie glücklich ist man, solchen armen lebenden Wesen einige Erleichterung verschaffen zu können!

Was diese Leiden nur noch verschärft, ist die unerträgliche strenge Winterkälte, welche seit dem ersten Januar anhielt. Nur selten habe ich solche eisige kalte Tage erlebt, wie wir sie nun hinter uns haben.

Nur mit kurzen Unterbrechungen heult und wütet der kalte Nordwind tagtäglich. Manche unvorsichtigen Reisenden hat der wilde Geselle von Nordwind das Gesicht arg demalst. Schwarze Flecken am Sinn und auf den Wangen, auch dunkelblaue Öhr-Lappchen sind Beweise, daß die Kälte keine gewöhnliche ist. Sogar die Hunde heulen oft vor Kälte und wissen nicht, wie sie es anstellen sollen, um sich zu erwärmen.

So haben wir denn diesen Winter eine ganz historische Vergangenheit erlebt. Da wir nun den Höhepunkt des nördlichen Winters überritten haben, so wird es hoffentlich bald etwas besser werden. Zwar raucht und dampft es noch auf dem See vor Kälte, aber die Mittagssonne wird hoffentlich allmählich die ganze, durch die arge Winterkälte erlittene Natur wieder zum Leben aufwecken. Mir scheint es, daß wir die kommenden Frühlingstage werden etwas besser verschaffen können, nachdem wir so manche traurige und leidensvolle Wintertage erlebt haben. Wie ein König und langweilig auch das Leben im Norden zu sein scheint, so ist es doch in der Tat ein an Abwechslung reiches und buntes. Wenn man nicht weiter überlegt und die einzelnen Ereignisse des Tages nur oberflächlich anschaut, dann findet man nichts, was der Erwähnung wert wäre; läßt man aber ruhig und gelassen alle kleineren und größeren Vorkommnisse im nördlichen Leben an seinem Geiste vorüber gehen, dann scheint es einem, als hätte man reichen Stoff für ein dickes Buch zur Verfügung. Ein Beweis dafür, daß das anscheinend langweilige Leben im Norden gar nicht so ohne Ab-

weslung ist, daß die Zeit riesig schnell zu verfliegen scheint. Meine fünfzigjährige Missionsjahre kommen mir oft wie ein Traum vor.

Der Briefbogen mahnt mich zum Schluss. Zeit erst bemerke ich, daß ich die Hauptfache dieses Briefes ganz vergessen habe, d. h. Ihnen herzlichsten Dank zu sagen für die schöne Missionspende. Im hl. Opfer, beim Memento für die Lebenden, will ich gerne des frommen Gebers eingedenk sein und den lieben Gott recht innig bitten, das edle Herz meines Wohltäters zu segnen.

Mit herzlichem Gruß an alle Ihr ergebener Confrater u. Freund P. J. L. Egnoth, O. M. S.

Geschrieben

am schmerzhaftesten Marienitag

Vor einigen Jahren war es, da wurde einer in den besten Jahren stehenden Mutter bedeutet, sie möge ihr Haus bestellen, da ihre Tage hier auf Erden voraussichtlich nicht mehr viele sein würden. Im Angesichte des Todes schrieb die arme Mutter das einzige große Weh, das sie bebrückte, als ihr letztes Testament nieder. Der Tod ist ein gar harter Ratgeber. Ihn fest ins Auge schauend, ließ sich die christliche Mutter durch keine irdischen Rücksichten davon abhalten, die Wahrheit zu sagen, wie sie ihr vorkam. Sie schrieb: „Aus Liebe hat Gott uns erschaffen und aus dem Nichts herorgebracht. Da wir der Seele nach das Ebenbild Gottes sind, so ist unsere Hauptbestimmung, Gott zu erkennen, Ihn zu lieben und Ihn zu dienen. Aber wenn man Gott nicht erkennt, kann man ihn auch nicht lieben. Wehe der Welt wegen der gottlosen Schulen, wo man nach dem Plane des Teufels die Kinder Gottes erzogt; man fragt nicht darnach, ob das Herz der Eltern blutet oder nicht. Wehe allen, die da glauben, das heilige Recht, welches uns Eltern von Gott gegeben ist, ungestraft uns entziehen zu können, trotz der Mahnung unserer hl. Kirche. Es ist der Wille Gottes und sein heiligstes Naturrecht, daß wir, seine Geschöpfe, Ihn erkennen. Man zwingt uns aber, unsere Kinder in Schulen zu schicken, die wir mit großen Opfern erhalten müssen, an denen aber Lehrer angeheftet sind, die den Kindern durch ihre heidnische Kleidung die Doffart einpflanzen. Denn durch schlechte Beispiele solcher Art verlieren frische Kinderaugen das rechte Maß christlicher Tugend. Tausendmal gelegen jene guten Lehrer, die keine Mühe scheuen, um den Kindern die Erkenntnis Gottes beizubringen. Tausendmal gelegen jene Schulen und Gemeinden, wo man Schwestern als Lehrerinnen berufen hat, welche nicht nur den Verstand, sondern auch das Herz der Kinder erziehen. Sie scheuen keine Mühe, um mit den Kindern das zu beginnen, was wir für alle Ewigkeit tun sollen, nämlich Gott zu lieben.“

Das war das Testament der christlichen Mutter, die dem Tode nahe war. Wie vielen christlichen Müttern blutet heutzutage das Herz beim Anblick ihrer Kinder. Mächtigen doch die überflugen und doch so engherzigen Patrioten sich einmal die Mühe geben und sich ansehen. Nicht eine Miß, „So oder-so“ hat das Recht über unsere Kinder zu verfügen, nicht irgend eine unchristliche Schulkonvention, nicht irgend ein Lehrer, der mit den Ungläubigen gemeinsame Sache macht — nein und tausendmal nein! Wir christlichen Mütter erkennen die heilige katholische Kirche als die einzige von Gott berufene Lehrerin der göttlichen Wahrheit an. Sie hält uns für das Seelenheil unserer Kinder im Gewissen verantwortlich. Wir müssen einst vor Gott für dasselbe Rechenschaft ablegen. Es ist deshalb unser heiliges Recht, unsere Kinder, die uns Gott gegeben hat, auch für Gott zu erziehen.

Unseren von Gott gesandten Hochw. Priestern läme vor allem das Recht zu, die Kinder zu lehren. Aber weil dies wegen Priestermangel unmöglich ist, so ist unsere einzige Hoffnung noch auf die Ehrw. Schwestern gerichtet. Sie sind die edelsten Töchter aus dem Volke, die Herde der katholischen Kirche. Sie können unsere Kinder nach unseren Wünschen, nach dem Bunsche aller katholischen Eltern, erziehen. Sie haben um der Liebe Jesu willen Eltern und Feimat und alles, was dem Reichen auf Erden lieb und wert ist,

verlassen, sie haben nur das Heil unsterblicher Seelen vor Augen. O laßt es doch allen, die so unwissend reden, laßt es allen, die ihr unfünftiges Geschick über das Ordenskleid angestimmt haben. Ehrwürdig ist uns die Ordenschwester, ehrwürdig ihr Kleid. Gelegnet sei sie von uns christlichen Müttern!

Nach ein von Herzen kommender Wunsch, noch eine einzige Bitte an alle christlichen Männer, an die Väter unserer Kinder. Im Namen Jesu, unseres höchsten Lehrers, im Namen aller christlichen Mütter: Laßt es einmal Auferstehung werden überall, laßt auch unsern Glauben in den Schulen, in den Herzen der Kinder auferstehen. Sagt es allen, die es hören wollen, ihr Männer, sagt es allen, die es doch einmal hören müssen: Wir christlichen Mütter wollen nicht mit dem Almosenbröcklein von einer halben Stunde Religionsunterricht zufrieden sein. Wir können nicht mehr länger zusehen, wie man den lieben Gott auf die Seite schiebt und nur die letzte halbe Stunde Religionsunterricht erteilt läßt. Gott über alles! Gott zuerst! Die Lehre von Gott muß den ganzen Lehrplan durchdringen. Das ist unser heiliges Recht. Gott, der Herr, bedeutet das Leben für uns und unsere Kinder.

Womit aber soll man jenen Mann vergleichen, der sich als Lehrer wie ein König fühlt, dem sich alles beugen soll, sogar der Priester mit seiner göttlichen Sendung? Wehe Gott, daß nicht viele solcher in unseren Reihen seien! Auferstehung! Mögen sie in großer Anzahl auferstehen alle die tapferen Männer, die Soldaten Christi, die Beschützer unserer Familien, als mutige Verteidiger unseres heiligen Glaubens. Dann werden auch die Tugenden in den Kinderherzen auferstehen zur Ehre Gottes, zum Heile unsterblicher Seelen und zum Troste aller christlichen Mütter. Eine christliche Mutter.

Kürzere Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 4)

legt. Er konnte sich wohl kaum anders helfen, hat aber wahrscheinlich im innersten Herzen alle „Hofdamen“ ins Pfefferland gewünscht. Zum Glück hat leidend eine sehr hochgebildete und reiche Familie eine gesellschaftliche Veranstaltung gehalten und dabei Frau Gann zu ihrem vollen Rechte kommen lassen. Das Beispiel dürfte Nachahmung finden und die Schwierigkeiten in anderen Kreisen beheben helfen. Wenn notwendig, muß wohl der neue Staatssekretär Stimson etwas nachhelfen. — Es steht halt doch nichts auf über die erste Demokratie, für die Amerika die ganze Welt erobert hat!

Nach steht die Berufung des kanadischen Schnapschiffes „Im Alone“ in aller Gedächtnis und wird wahrscheinlich ein unangenehmes politisches Nachspiel haben — und schon hat sich die Prohibitionbehörde im Hafen von New York abermals ein Heidenstück geleistet. Die Nacht eines reichen New Yorker wurde bei ihrer Ankunft im Hafen von der Zoll- und Prohibitionspatrouille beschossen. Ob der Befehl der Nacht ausgeführt wurde, die gesetzlichen Formalitäten zu erfüllen, und sich dessen gewogen hat, ist nicht ersichtlich. Es scheint jedoch, daß es allmählich so weit kommt, daß den Beamten der Prohibition Verdacht und Vermutungen genug Grund abgeben zu können und zu töten und Schiffe zu verfenken.

Zwischen dem demokratischen Bundes Senator Cole Bleas von South Carolina und dem ehemaligen demokratischen Bundes Senator Reed von Missouri ist eine interessante Debatte im Gange. Ersterer „trinkt nach“, — wie er es frei eingesteht — stimmt aber immer „troffen“. Er glaubt trocken stimmen zu müssen, weil seine Wähler an Prohibition glauben. Zugleich hält er sich für berechtigt, nach zu trinken, solange er vorfristig sei. Das Gesetz nicht zu verletzen: dieses aber verbiete das Trinken selbst nicht. Reed dagegen behauptet, daß ein Senator kein Recht habe, für ein Gesetz zu stimmen, das die Freiheit seiner Landsleute einschränkt, wenn er es für sich selbst nicht beobachtet. An die Ausfluß Bleas's, daß das Trinken selbst nicht verboten sei, glaubt Reed nicht, da das Getränk nicht auf gefesmäßigem Wege erworben werden kann. Das erinnert an das Wort der Schrift: „Galtet und tut

alles, was sie euch sagen; nach ihren Werken aber sollt ihr nicht tun; denn sie sagen es wohl, tun es aber nicht“ (Matth. 23. 3). Das würde Bleas unter die Pharisäer stellen.

Der heilige Hermenegild, Martyrer

Am das Jahr 568 regierte in Spanien der arisanische König Leovigild. Er hatte zwei Söhne, Hermenegild und Refared, welche er auch in der Zerklebre erziehen ließ. Den ersten machte er zum König in Sevilla; den andern behielt er bei sich in Toledo. Hermenegild verheiratete sich mit einer katholischen Prinzessin, durch deren Bemühungen er den katholischen Glauben erlangte. Leovigild entbrannte darüber vor Zorn und drohte, dem Hermenegild die Krone wieder vom Haupte zu reißen, ja sogar das Leben zu nehmen, sofern er nicht zum väterlichen Glauben zurückkehre. Der heldenmütige Prinz ließ seinem Vater bedeuten, daß er ihn in allen billigen Dingen zu gehorchen bereit sei; was aber den angenommenen Glauben betreffe, werde er lieber Krone undzepter, Königreich und alles Irdische fahren lassen, als davon abweichen. Der Vater zog gegen Hermenegild mit einer Kriegsheere, trieb ihn von einem festen Orte zum andern und machte ihn endlich zum Gefangenen. Er behandelte ihn als Mißfetter mit der äußersten Härte. Hermenegild verlor in dieser traurigen Lage den Mut nicht. Die meiste Zeit brachte er im Gebete und in der Andacht zu. Sein Vater ließ laut Herrn Leederer ist der Tag der ihm mehr als einmal seine Gnade und Befreiung aus dem Kerker an-gültig festgesetzt, doch liegen bereits bieten, wofern er nur dem katholischen Glauben mehrere Tugend anfragen nach siegen Glauben entfolge. Allein er trägt sich standhaft. Beim her-trägt \$2000.00. amahenden Osterfest schickte Leovigild einen arisanischen Bischof in der Gimmohner Hochsteters belegt, der sei-

sterker zu Hermenegild mit dem Befehle, er solle aus dessen Hand die österrliche Kommunion empfangen. Hermenegild wies dies zurück. Sobald Leovigild dieses vernommen hatte, schickte er einige Hentersknechte in den Kerker, die ihm den Tod ankündigten. Freudig kniete der Heilige nieder, erhob seine Augen gen Himmel und empfahl seine Seele in die Hände seines Schöpfers. Einer aus den Schergen spaltete ihm mit einem Beise das Haupt.

Der heilige Gregor glaubt, daß die bald nach dem glorreichen Tode des heiligen Hermenegild erfolgte Befehlzung des ganzen Landes zur wahren Kirche vorzüglich dem vergoffenen Blute des Heiligen und d. sen Fürbitte bei Gott zuschreiben sei.

Hamburg - Amerika Linie verkauft Fahrkarten für Transatlantische Zeppelin - Flüge

Kürzliche Meldungen aus Europa über ein Abkommen der Spagap mit dem Luftschiffbau Zeppelin (Delag), das der Spagap die Alleinverretung für transatlantische Zeppelinflüge gibt, wurden heute definitiv von Herrn Emil Leederer, dem Direktor des Passagierverkehrs der Spagap in New York bestätigt, der gerade von einer ausgedehnten Geschäftsreise durch die Vereinigten Staaten und Canada nach New York zurückgekehrt war.

Der erste diesjährige Amerikaflug des „Graf Zeppelin“ beginnt meiste Zeit brachte er im Gebete und in der Andacht zu. Sein Vater ließ laut Herrn Leederer ist der Tag der ihm mehr als einmal seine Gnade und Befreiung aus dem Kerker an-gültig festgesetzt, doch liegen bereits bieten, wofern er nur dem katholischen Glauben mehrere Tugend anfragen nach siegen Glauben entfolge. Allein er trägt sich standhaft. Beim her-trägt \$2000.00. amahenden Osterfest schickte Leovigild einen arisanischen Bischof in der Gimmohner Hochsteters belegt, der sei-

nen Namen aus begreiflichen Gründen nicht genannt haben will.

Zwei weitere transatlantische Fahrten sind in diesem Jahre mit dem „Graf Zeppelin“ geplant; eine im Juni, die andere im Spätsommer.

Vor seiner ersten Amerikafahrt macht der „Graf Zeppelin“ zwei Vergnügungstreffen nach dem Mittelmeer. Die Nachfrage nach Plätzen für die ursprünglich geplante Mittelmeerfahrt war so groß, daß ein zweiter Mittelmeerflug ab Deutschland am 15. April angezeigt wurde. Dieser zweite Flug dauert vier Tage; der Preis einer Fahrkarte ist \$750.00.

Auf Befragen erklärte Herr Leederer heute in seinem Büro:

„Dies ist kein Wagnis für uns. Der Vertrag erneuert lediglich die alten Beziehungen, die zwischen unserer Linie und dem Luftschiffbau Zeppelin vor Jahren bestanden. Schon 1910 traf der geniale Leiter der Spagap Albert Ballin mit dem Grafen Zeppelin ein Abkommen, das die gesamte Werbung und Abfertigung der Passagiere der Spagap übertrug.“

„In drei Jahren beförderte die Spagap 42.000 Passagiere mit den Luftschiffen „Schwaben“, Viktoria Luise“, „Gauja“ und „Sachsen“. Im Jahre 1919 wurden für die 103 Flüge von August bis Dezember, die die „Vodenree“ ausführte, 2450 Passagiere gebucht.“

Hamburg - Amerika Linie.

Wie der Ader, So die Mütter; Wie der Vater, So die Töchter; Wie die Mütter, So die Töchter — Nur gewöhnlich Etwas schlechter.

Marinblaue Frühjahrsbröcke

Diese Bröcke werden Ihnen gefallen, nicht nur weil sie niedrig im Preise stehen, sondern auch weil sie so wertvoll sind. Netto Schneiderarbeit, aus wollenen Poiret Twillstoff gefertigt in reichlichem Blau. Mit Pelztragen aus grauem Wolle versehen und mit Nancy Rayon guter Qualität gefüttert. Gewöhnlicher Wert ist \$20.00 Brusters Preis \$16.95

Neue Hüte

Kleiner Hut nach der Mode, passend für das Fräulein sowohl wie für die Matrone. Aus schönem Strohwert hergestellt und mit Blumen und Flechten verzert. Eine Spezialofferte zu \$2.95

Erdene Strümpfe

„Außergewöhnlich“ werden Sie sagen, wenn Sie diese neuen schönen Strümpfe sehen. Was die Gestalt und Ausstattung betrifft, kommen sie Strümpfen gleich, die gewöhnlich das Doppelte kosten. Die Farben sind: Grain, Peach, Champagne, Sontan, Blau und Schwarz. Brusters Preis per Paar 69c

Frauen Chamoißette Finaerhandschuhe

Nett aussehende Fingerhandschuhe mit korrekter Form und nett gemacht aus gutem starkem Material. Die angehenden etwas zurückgekommen netten Manschetten verleihen denselben ein entschieden vornehmes Aussehen. Alle die neuen Farbgattungen befinden sich in dieser Auswahl. Brusters Spezialpreis per Paar 59c

Männer Frühjahrschüte

Eine Bornehmtheit ist diesen Hüten eigen, welche die Jünglinge anziehen wird. Die Krone ist etwas höher und die Bänder breiter. Und die Farbsorten sind ebenso recht nett gewählt. Sollten leicht \$3.75 kosten. Brusters Spezialpreis \$2.95

Spezialofferte in Playalls

Festgemachte Playalls aus Akaki - Drillstoff mit Krage, Gürtel und zwei Taschen versehen, rot verzert. Für Kinder von 2 bis 8 Jahren. Brusters Spezialpreis per Paar 89c

Männer Arbeitshosen

Diese Hosen sind aus Baumwollgarnstoff hergestellt und mit gefälligen Streifen versehen. Die Schneiderarbeit ist gut und alle Teile, die der Anstrengung ausgesetzt sind, sind verjüert. Brusters Spezialpreis \$1.75

Diese Playalls sind aus gutem, schwerem blauem Denimstoff gemacht, schön verzert mit roten Streifen. Um sie außerordentlich tragfähig zu machen, sind sie mit doppelten Knieflecken versehen. Eine staumenswerte Offerte zu \$1.19

Uebe hosen

Dies ist eine Spezialofferte, die nur für diese Woche währt. Schwere blaue oder Cottonade-Ueberhosen vom besten canadischen Fabrikat. Gewöhnlich werden sie verkauft zu \$2.25. Diese Woche bloß ein Paar zu \$1.69

Männer - Arbeitschühe

Aus bester Sorte Ellender hergestellt, schwarz oder braun; mit doppelter Sohlenplatte, auherer Ferseverstärkung und Doppellohlen, von denen eine aus Leder, die andere aus Panco besteht. Eine wahre Brusters Offerte zu \$3.95

Kinder - Pantoffel

Aus gelbem Kid- oder Mahogamp - Ellender hergestellt mit Panco - herabgenähten Sohlen und Gummiabfäßen. Ein Schuh, der sich gut trägt. Brusters Preis per Paar \$1.35

Frauenchühe

Wir haben 68 Paare von Frauenchühen auf Lager, einen angebrochenen Vorrat, der früher verkauft wurde zu \$3.75 bis \$5.75 das Paar. Alle Größen in diesem Vorrat. Sie alle geben zu per Paar \$2.98

HUMBOLDT BRUSERS LIMITED WHERE EVERYBODY GOES